

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
Helene Stöckers unvollendete Lebenserinnerungen	11
Der Text	11
Die Entstehungsgeschichte	14
Motive und Schreibkontext	20
Helene Stöcker – Lebenserinnerungen	31
Lebensabriss Kindheit und Jugend (1869–1892)	31
Vom Kampf um das Frauenstudium (1890–1899)	51
Studienzeit (Lebensabriss 1896–1901)	53
Bekanntschaft mit Alexander Tille	61
1. Frühling 1897	62
2. Dänemark, Sommer 1898	66
3. Der Zwiespalt zwischen Liebe und Berufung	67
4. Glasgow: Der Eklat um Alexander Tille	70
Bern	75
München (1900)	81
München Ricarda	84
Frühling 1902	91
Propaganda für Frauenbildung und Frauenstudium	92
1901–1905	94
Die Jahre nach Studienende – noch einmal beleuchtet	101
Erste Russlandreise 1904	105
Die Gründung des Bundes für Mutterschutz 1905	110
Lebensgemeinschaft	115
Sommerreise 1905	119
1905–1910 BfM	121
Kämpfe im B. f. M. 1909/1910	125
Vortrags- und Erholungsreisen zwischen 1905 und 1910/1911/12	129
1905	129
1906	131
1907	133
1907/1908	134
1909 (Russland)	139

1909 (London)	144
1910	148
1911 (schriftstellerische Tätigkeit)	152
Sommer 1911 (Dresden)	154
Sommer 1911 (Partenkirchen – Hamburg – Helgoland)	155
Sommer 1912	158
Persönlichkeiten und Organisationen	160
Elisabeth Förster-Nietzsche	160
Die Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten	167
Die Sexualwissenschaft	168
Coriolan	170
Die Psychoanalyse 1911/12	172
Dr. Eduard David 1906 ff.	180
Des Pazifismus verdächtig I (1914–1917)	186
Kriegstagebuch 1914/1915	187
Des Pazifismus verdächtig II.	204
Der Antikriegskongress im Haag 1915	207
Kriegs-Korrespondenz mit Bruno Springer (1917)	215
Des Pazifismus verdächtig III.	256
Von 1918 bis 1940	258
Stockholm, 25. Januar 1940 – Lebensabriss	261
Abbildungen	273
Helene Stöcker – Frauenbewegung und Pazifismus	
im Kaiserreich und in der Weimarer Republik. Eine Einordnung	281
Helene Stöcker und die Frauenbewegung	282
Sittlichkeit und Prostitution um 1900 – Die Neue Ethik und der Bund für Mutterschutz	285
Neue und alte Kritik an der Neuen Ethik	290
Neue Ethik und Prostitution	294
Die Gründung des Bundes für Mutterschutz	297
Konflikte in der Frauenbewegung – Stöckers Ablehnung der Frauenbewegungskultur	298
Arbeit im Bund für Mutterschutz	302
Helene Stöcker und der Pazifismus	308
Erschütterung des Fortschrittsglaubens durch den Weltkrieg	311
Konsequenzen: Perspektivwechsel infolge des Weltkrieges	313
Einen gerechten Frieden gestalten	319
Mutterschutz und Menschenschutz	323
Propagandistin absoluter Gewaltlosigkeit	325

Gewaltfreiheit im internationalen System	328
Gewaltfreiheit als notwendige Entscheidung des Einzelnen	333
Resignation in der Zeit der Weimarer Präsidialkabinette	337
Dokumente	340
1. Helene Stöcker, Frühe Gedichte	340
2. Helene Stöcker, Bettine von Arnim. „Zum Tempeldienst bin ich geboren“	342
3. Humoristische Kommentierungen zur Arbeit des Bundes für Mutterschutz aus der Zeitschrift „Jugend“	346
4. Werbeanzeige für das Sanatorium Dr. Wigger	347
5. Eduard Thöny „Bei Dieuze“	347
6. Briefe von Helene Stöcker an Bruno Springer	348
7. Letztwillige Verfügung von Helene Stöcker	363
8. Brief von Helene Stöcker an ihre Freunde	364
9. Nachruf von Helene Stöcker auf Brunold Springer †	365
10. Ausgewählte Briefe von Helene Stöcker an Kurt Hiller (Prag)	367
11. Brief von Helene Stöcker an Fritz und Paulette Brupbacher	373
Anhang	376
Kurzbiographie	376
Abbildungsverzeichnis	377
Personenverzeichnis	378
Ortsverzeichnis	386